

§. 1. Die altfreien und edlen von Hagenau in Ober- und Niederbaiern und in Oesterreich waren ein vielverzweigtes und weitverbreitetes Geschlecht; der gleichnamigen Ortschaften finden sich, wie gleiche Ortsbeschaffenheit, viele. Von Hagenawe (heute Hessen-Hanau) aussen am Untermain und an der Kintzing, wie man glaubt eine Grafschaft der Eppenstein, ist hier jedenfalls nicht die Rede.

§. 2. Auf dem bischöflichen Stule zu Freising folgte dem Bischofe Abraham, den man von den Dynasten von Lurn und Görz abstammen lässt, Gottschalk „ex stirpe nobili de „Hagenau, quae fuerit eadem cum familia Baronum de Weilheim“, wie Meichelbeck beifügt. <sup>1)</sup> Gleichzeitig war zu Regensburg dem heiligen Wolfgang Gebhart Dynast von Hohenwart gefolgt. Gottschalk regierte von 994 — 1006.

§. 3. Ein Weiler Hagenau liegt im Landgerichte Freising; ein Forst und ein Weiler dieses Namens können in der alten Topographie auch im Landgerichte Schrobenhausen nördlich von Hohenwart <sup>2)</sup> nachgewiesen werden; die Monumenta boica von Scheyern, Inderstorf, Neustift, Fürstenfeld und Weihenstephan <sup>3)</sup> nennen mehrfältig die Freien und Edlen von Hagenau: Gumpold, Liutold, Otto, Friderich, Frideruna, Eberhart, Hartwich, Bernhart von 1090 — 1307 herab. Zu Weihenstephan bei Freising war das Erbbegräbniss dieses Zweiges — also wohl auch die Wiege desselben nicht fern. <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Historia Frisingens. I. 189.

<sup>2)</sup> Schrobenhausen einst Residenz der Andechse zu Hohenwart, wie das nahe Königslehen vulgo Kuderlehen, nun ein ganz wüstes Burgstall. S. Hauber über Hohenwart.

<sup>3)</sup> Davon auch bei Hund-Gewold I. 219.

<sup>4)</sup> Mon. boic. IX.